

---

## KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 457

Textanalyse und Interpretation zu

**Christian Kracht**

# FASERLAND

Magret Möckel

---

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat  
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



---

### Zitierte Ausgabe:

Kracht, Christian: *Faserland. Roman*. München: dtv, 2007 (Reihe „AutorenBibliothek“).

### Über die Autorin dieser Erläuterung:

Magret Möckel, geboren 1952 in Lindau an der Schlei (Schleswig-Holstein), Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität in Hamburg. Erstes und Zweites Staatsexamen in Hamburg. Seit 1979 Lehrerin für Deutsch und Englisch, erst an einem Gymnasium in Vechta, dann in Friesoythe, seit 2003 in Oldenburg an der Graf-Anton-Günther Schule. Dort leitet sie die Fachgruppe Deutsch. Außerdem arbeitet sie für das Fach Deutsch in Kommissionen der Landesschulbehörde mit. Die Einbeziehung und Aufbereitung von Gegenwartsliteratur für die Schule ist ihr stets ein wichtiges Anliegen. Frau Möckel ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.



### Hinweis:

Ergänzendes Material zu dieser Königs Erläuterung „Darstellung der Literaturdebatte um Christian Krachts Roman *Imperium* (2012)“ kann auf den Webseiten des Verlages unter [www.bange-verlag.de](http://www.bange-verlag.de) sowie [www.königerläuterungen.de](http://www.königerläuterungen.de) heruntergeladen werden (kostenpflichtig).

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

3. Auflage 2018

**ISBN 978-3-8044-1958-2**

PDF: 9783-8044-5958-8, EPUB: 978-3-8044-6958-7

© 2007, 2011 by Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Werbefoto der britischen Firma Barbour © Barbour

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

<b>1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT</b>	<b>6</b>
<hr/>	
<b>2. CHRISTIAN KRACHT: LEBEN UND WERK</b>	<b>11</b>
<hr/>	
<b>2.1 Biografie</b>	<b>11</b>
<b>2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund</b>	<b>14</b>
<b>2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken</b>	<b>20</b>
<hr/>	
<b>3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION</b>	<b>23</b>
<hr/>	
<b>3.1 Entstehung und Quellen</b>	<b>23</b>
<b>3.2 Inhaltsangabe</b>	<b>25</b>
<b>3.3 Aufbau</b>	<b>34</b>
<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	<b>39</b>
Der Ichherzähler	39
Beziehung zu anderen Personen	44
Nigel	45
Alexander	46
Rollo	47
Weitere Personen	48
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	<b>51</b>
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	<b>58</b>
Gesprochene Sprache	58
Jugend- und Szenesprache	62
Rhetorische und stilistische Figuren	63
Persönlicher Stil	66
Dingsymbole und Leitmotive	67

---

<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	74
Individuum und Gemeinschaft	74
Die Frage nach der Identität	74
Zwischenmenschliche Beziehungen und Kommunikation	79
Literarische Einordnung des Romans	80
Popliteratur	80
Postmoderner Roman	82
Anti-Entwicklungsroman	84
Roman der Abschiede	85
Die Verarbeitung der NS-Zeit in der Gegenwartsliteratur	85
Deutschland – Vaterland – Faserland	89

---

#### **4. REZEPTIONSGESCHICHTE** 93

---

#### **5. MATERIALIEN** 97

---

---

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN  
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 103

---

**LITERATUR** 114

---

**STICHWORTVERZEICHNIS** 119

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Christian Krachts Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar.

- ⇒ S. 11 ff. → Seinen ersten Roman *Faserland* schrieb er **mit 29 Jahren**. Mit dem Protagonisten gemeinsam hat der Schriftsteller Kracht die elitäre Internatszeit und die Vermögensverhältnisse der Eltern.
- ⇒ S. 14 ff. → Der Debütroman *Faserland* wird bei seinem Erscheinen der zu dieser Zeit in der Hochblüte befindlichen **Popliteratur** zugeordnet. Dies liegt u. a. an der Einbeziehung von Musiktiteln und Markennamen, am unbekümmerten, an eine eher junge Leserschaft gerichteten Stil, an der Offensichtlichkeit der Kritik am Establishment. Die Grenzen zwischen ernster und unterhaltender Literatur werden aufgehoben.
- ⇒ S. 20 ff. → Der Roman wird nach eigenen Angaben später als **Beginn einer Trilogie** (1979 und *Ich werde hier sein, im Sonnenschein und im Schatten*) bezeichnet.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

### ***Faserland – Entstehung und Quellen:***

- ⇒ S. 23 ff. → autobiografische Elemente (Herkunft aus wohlhabender Familie, Internat Salem)
- Einflüsse aus der zeitgenössischen Popliteratur (bes. Bret Easton Ellis: *American Psycho*, 1991)

- literarische Romantraditionen (**Anti-Entwicklungsroman, Reiseroman**)

**Inhalt:**

Der Icherzähler, ein junger Mann aus vermögenden Verhältnissen, reist aus dem Norden Deutschlands (Sylt) bis in den Süden (München) und über die Grenze in die Schweiz. Dabei besucht er Partys und In-Kneipen; seine Tage sind durch Rauchen, Alkohol, Drogen und dem Gefühl der Einsamkeit und Leere bestimmt. Der vorherrschende Markenfetischismus unterstreicht diese Atmosphäre der existenziellen Verlassenheit noch. Am Schluss stirbt einer seiner „Freunde“, Rollo, wahrscheinlich durch Selbstmord, und der Protagonist verlässt Deutschland. Der Roman bricht ab, als sich der Icherzähler über einen See in der Schweiz rudern lässt.

⇒ S. 25 ff.

**Aufbau:**

Acht Kapitel, chronologisch erzählt (eine Woche und ein Tag), Zeitsprung von zwei Tagen zwischen Kapitel 7 und 8; Reise von Norden in den Süden Deutschlands und darüber hinaus (Bewegung entlang einer vertikalen Achse); Reflexionen, Assoziationen und Erinnerungen unterbrechen immer wieder die chronologisch wiedergegebene Handlung.

⇒ S. 34 ff.

**Personen:**

Der Icherzähler ist namenlos. Seine Angaben über andere Personen und angebliche „Freunde“ sind extrem subjektiv und widersprüchlich, seine Eindrücke über andere ändern sich oft plötzlich und drastisch.

⇒ S. 39 ff.

◊ S. 39 ff.

**Icherzähler:**

- junger Erwachsener aus wohlhabenden Verhältnissen,
- abgebrochene Schulbildung im Internat,
- keine enge familiäre Bindung und keine verlässlichen freundschaftlichen Beziehungen,
- extremes Markenbewusstsein,
- konstanter Alkohol- und Drogenkonsum,
- Sensibilität für optische, akustische und olfaktorische Reize,
- Eigenschaften: sozial unsicher, widersprüchlich urteilend, überfordert, ohne Selbtkritik.

Weitere wichtige Personen des Romans (aus ähnlich reichen Verhältnissen stammend) sind:

◊ S. 45 f.

**Nigel:**

- wohnt im Hamburger In-Viertel Pöseldorf,
- betreibt ein bewusstes Understatement (trägt löchrige Jeans),
- „der am wenigsten eingebildete Mensch“ (S. 36),
- ein „im Grunde asozialer Mensch“ (S. 38),
- schockiert den Icherzähler durch eine Einladung zum Gruppensex.

◊ S. 46 f.

**Alexander:**

- ehemals bester Freund des Icherzählers, Zimmergenosse im Internat,
- wohnt in Frankfurt am Main,
- pflegte früher bizarres Hobby (suchte auf der ganzen Welt nach Spuren eines Modern-Talking-Songs),
- Trennung in der Vergangenheit nach Streit (vermutlicher Trennungsgrund ein Mädchen namens Varna),
- Erinnerung verursacht starke emotionale Reaktionen bei Icherzähler (Erbrechen).

**Rollo:**

⇒ S. 47 f.

- lebt in München-Bogenhausen,
- aufgewachsen in elterlicher Villa am Bodensee,
- Eltern gehen in Indien ihren spirituellen Bedürfnissen nach,
- Rauchen und Drogenkonsum,
- Tendenz zur Selbstaggression, emotionale Instabilität.

Der Erzähler bezeichnet diese Personen als Freunde, obwohl das Verhalten zueinander diese Bezeichnung nicht rechtfertigt.

**Stil und Sprache Christian Krachts:**

Der Erzähler kommuniziert mit dem impliziten Leser. Dies tut er weitgehend im mündlichen Erzählstil, auch wenn immer wieder Episoden eingeschoben sind, die als abgeschlossene Erzähleinheiten erkennbar sind. Dem Leser werden Geheimnisse anvertraut, aber auch Informationen bewusst vorenthalten. Dariüber hinaus erläutert, informiert, begründet, urteilt der Erzähler und bezieht auch eine mögliche Reaktion des Adressaten ein. Merkmale der **Mündlichkeit**, der Jugend- und Szenesprache und die Funktion eingesetzter rhetorischer Figuren werden im Einzelnen dargestellt. Wichtige **Dingsymbole** und Leitmotive sind die grüne **Barbourjacke** des Erzählers, das Blickmotiv sowie Zigaretten bzw. das Rauchen.

⇒ S. 58 ff.

## 2.1 Biografie

## 2. CHRISTIAN KRACHT: LEBEN UND WERK

## 2.1 Biografie



Christian Kracht  
(geb. 1966)  
© ddp images/  
dadp

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1966	Gstaad, Schweiz	Geburt am 29. Dezember als Sohn wohlhabender Eltern. Der Vater ist Generalbevollmächtigter des Zeitungsverlegers Axel Springer.	
1978	Ontario, Kanada	Besuch der Lakefield College School.	12
1985	Salem, Bodensee	Abitur im Elite-Internat Schloss Salem.	19
1990	Hamburg	Volontariat bei der Zeitschrift <i>Tempo</i> . Beiträge für die <i>B. Z.</i> , Freundschaft mit Eckhart Nickel.	24
1993	Somalia	Für eine Reportage über obdachlose Jugendliche erhält Kracht den Axel-Springer-Preis. Aufenthalt in Somalia.	27
1995		Der Roman <i>Faserland</i> erscheint.	29
1997	Indien (Neu Delhi)	Kracht wird für das Nachrichtenmagazin <i>Der Spiegel</i> Südasien-Korrespondent.	31
1998	Bangkok, Thailand	Wohnung in Bangkok, von dort aus bereist Kracht Asien. Erscheinen des Reisebreviers <i>Ferien für immer</i> (zusammen mit Eckhart Nickel). Kracht wird Kolumnist für <i>Welt am Sonntag</i> .	32
1999		Die von Kracht herausgegebene Anthologie mit Pop-Texten <i>Mesopotamia</i> erscheint sowie <i>Der gelbe Bleistift</i> , eine Sammlung von Krachts Asien-Essays. Freundschaft mit Ingo Niermann. Werbekampagne für die Bekleidungskette Peek & Cloppenburg (mit dem Pop-Autor Benjamin v. Stuckrad-Barre).	33

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

- Globalisierung, Ende des Kalten Krieges nach Mauerfall 1989, soziale Veränderungen, Markenfetischismus
- Postmoderne, Aufheben der Unterscheidung zwischen E und U, ernster und unterhaltender Literatur
- Boom der Popliteratur Mitte der neunziger Jahre
- Merkmale: Unbekümmertheit, umgangssprachlicher oder schnodriger Stil, Darstellung von alternativen Lebensformen, Identifikation durch vertraute Konsumartikel
- Problematische Zuordnung von *Faserland* zur Popliteratur

1990er Jahre: Zeit  
des Umbruchs

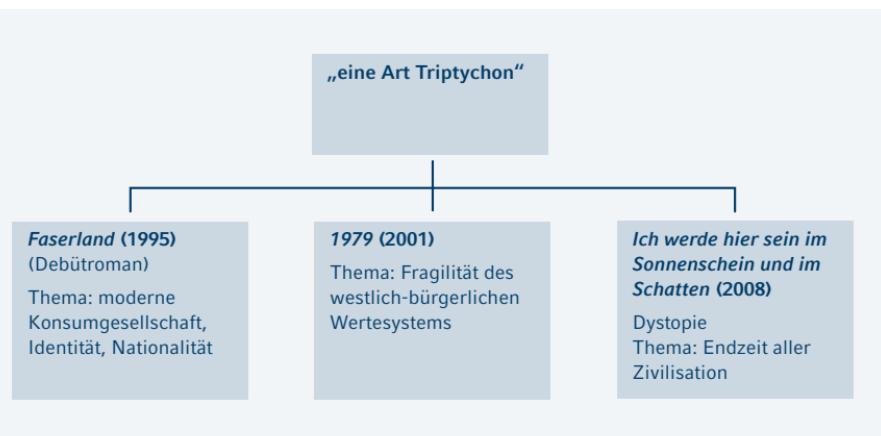
Christian Kracht schrieb den Roman *Faserland* in der ersten Hälfte der neunziger Jahre, also nach dem Mauerfall und dem Ende des Kalten Krieges, in einer Zeit der wachsenden **Globalisierung und Marktorientierung**, der sozialen Umbrüche und der **Suche nach neuen Werten**.

Nach Klaus-Michael Bogdal haben heute Milieus die sozialen Schichten und Klassen früherer Epochen abgelöst. Diese Milieus sind jeweils durch Lebensstile, **Codes** (also eigene Regel- und Zeichensysteme, die Zugehörigkeit signalisieren), Besitz (als **Stattussymbol** oder Konsumgut), aber auch durch bestimmte ästhetische Neigungen gekennzeichnet. Den Schlüssel für die Literatur der neunziger Jahre sieht Bogdal „nicht in den Ereignissen um 1989, sondern in den siebziger Jahren“, in denen die „ersten bemerkenswerten Kult-Bücher der sich allmählich differenzierenden Milieus“<sup>2</sup> erschienen. In dieser Zeit begann auch in Deutschland

2 Bogdal, S. 15.

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



2008 erklärte der Autor in einem Interview: „*Faserland*, *1979* und nun der neue [Roman *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten*] bilden sicherlich eine Art Triptychon, das mir nun beendet erscheint.“<sup>14</sup>

### *Ferien für immer. Die angenehmsten Orte der Welt* (1998)

Ein zusammen mit Eckhart Nickel geschriebener unkonventioneller literarischer Reiseführer; Empfehlungen von Bars und Hotels für Weltenbummler.

— — —  
14 Christian Kracht in: „Ich denke immer an Krieg“ (Interview mit Ingo Mocek). In: Neon, Heft 10/2008 [[http://www.neon.de/kat/freie\\_zeit/literatur/248373.html](http://www.neon.de/kat/freie_zeit/literatur/248373.html), Stand: März 2011]. Ein Triptychon ist ein dreiteiliger Altaraufsatz.

## 3.1 Entstehung und Quellen

## 3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

## 3.1 Entstehung und Quellen

Folgende Einflüsse und Quellen können ausgemacht werden:

- Autobiographie Krachts
- zeitgenössische Popliteratur, insbesondere Bret Easton Ellis
- literarische Romantraditionen (Anti-Entwicklungsroman, Reiseroman)

In Rezensionen und Sekundärliteratur wird häufig das Autobiografische des Romans betont. Das bezieht sich z. B. auf die Reiseerfahrungen des Protagonisten, die Herkunft aus einem begüterten Elternhaus, die finanzielle Unabhängigkeit sowie den Besuch des Internates Schloss Salem. Zugleich muss aber gesagt werden, dass die Angaben zur Kindheit und Jugend des Icherzählers ungenau und dürfzig sind, sodass exakte Übereinstimmungen mit der Biografie des Autors nicht festgestellt werden können und wohl auch nicht intendiert sind. Interessant ist dagegen, dass der Icherzähler Deutscher ist, im Gegensatz zum Autor (Schweizer), und dass die Romanfigur am Schluss des Geschehens Deutschland verlässt und in die Schweiz geht. Wenn im Text gesagt wird, dass sich der Erzähler mit den Gepflogenheiten in der Schweiz nicht auskennt (vgl. S. 153), wird offenbar Wert darauf gelegt, dass Autor und Erzähler nicht verwechselt werden.

Autobiografische Elemente

Krachts literarische Einflüsse sind unübersehbar die amerikanische und zeitgenössische Popliteratur. Als wichtiges Vorbild gilt der US-Autor Bret Easton Ellis mit seinen Romanen *Less than Zero* und *American Psycho*. Dabei sind weniger die tabubrechenden

Einflüsse von  
Bret Easton Ellis

## 3.1 Entstehung und Quellen



Der US-amerikanische Romancier Bret Easton Ellis (geb. 1964) © Ullstein Bild

Reiseroman und Anti-Entwicklungsroman

Darstellungen extremer Gewalt und sadistischer Sexualität Ellies' (v. a. in *American Psycho*) relevant als vielmehr der **Markenfetischismus**, den Ellis' Protagonisten (meist reiche Studenten oder Wall Street-Broker) an den Tag legen.

Was die Gattung betrifft, so handelt es sich bei *Faserland* zunächst um einen Roman, der sich jedoch noch genauer bestimmen lässt. Krachts Buch ist zum einen ein Reiseroman, da sein Inhalt von den Reisen des Protagonisten von Nord- nach Süddeutschland und darüber hinaus bestimmt wird, und zum anderen ein Anti-Entwicklungsroman (vgl. Kapitel 3.7). Die erzählende Instanz lässt sich dem **Typus des unzuverlässigen Erzählers** zuordnen: Dafür spricht sein permanenter, die Wahrnehmung beeinflussender Alkoholkonsum ebenso wie Situationen, in denen dem Leser (als außenstehendem Beobachter) deutlich wird, dass sich der Erzähler offensichtlich etwas vormacht (z. B. jene Situationen, in denen er von ‚Freunden‘ nicht erkannt wird, vgl. Kapitel 3.4).

## 3.2 Inhaltsangabe

## 3.2 Inhaltsangabe

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

Ein namenloser Ichherzähler, Anfang bis Mitte Zwanzig und Sohn reicher Eltern, reist quer durch Deutschland von Sylt bis in die Schweiz. Dabei trifft er auf verschiedenen Stationen (z. B. Hamburg, Heidelberg, München) mit anderen, meist jüngeren, finanziell unabhängigen Leuten zusammen und nimmt an deren Alkohol- und Drogenexzessen teil bzw. beobachtet diese. Eingeflochten sind Jugenderinnerungen des Protagonisten und Reflexionen über Deutschland. Gezeigt wird die Ziel- und Hoffnungslosigkeit einer Generation, die Marken und Label zu ihren Lebensinhalten macht. Einer der ‚Freunde‘ nimmt sich auf seiner Party offenbar das Leben, ohne dass dies wirklich bemerkt wird.

### EINS

Der Roman beginnt unvermittelt auf Sylt. Der namenlose Ichherzähler isst und trinkt bei Fisch-Gosch, der nördlichsten Fischbude Deutschlands. Dort hat er zufällig eine Bekannte, Karin, wiedergetroffen. Beide fahren mit Karins Mercedes nach Kampen, holen aber unterwegs noch zwei weitere Bekannte ab, Sergio und Anne, die am Strand sitzen. Der Erzähler teilt Karin mit, dass dies sein letzter Abend auf Sylt ist. Der Abend endet in einer Bar namens Odin; es wird viel getrunken. Anschließend fahren Karin und der Protagonist zu einem Café namens Kupferkanne. Dort sitzen die beiden auf einem Hügel mit Blick aufs Wattenmeer und trinken Champagner. Es kommt zu Küssem. Karin schlägt vor, sich am folgenden Abend wieder zu treffen. Darauf reagiert der Erzähler verärgert, da er Karin gesagt hat, dass dies sein letzter Abend auf der

Auf Sylt

Treffen mit Karin

## 3.3 Aufbau

## 3.3 Aufbau

- Sowohl geographisch (Reise von Norden in den Süden Deutschlands und darüber hinaus) als auch chronologisch bewegt sich die Erzählung entlang einer vertikalen Achse.
- Acht Kapitel, chronologisch erzählt (eine Woche und ein Tag), Zeitsprung von zwei Tagen zwischen Kapitel 7 und 8
- Reflexionen, Assoziationen und Erinnerungen unterbrechen immer wieder die chronologisch wiedergegebene Handlung.

## Norden

<b>EINS</b>	Sylt, nördlichste Fischbude Deutschlands
<b>ZWEI</b>	Zugfahrt von Sylt <b>nach Hamburg</b> , Hamburg
<b>DREI</b>	Hamburg, Flug von Hamburg <b>nach Frankfurt</b>
<b>vier</b>	Flughafen Frankfurt, Hotel und Kneipe in Frankfurt
<b>FÜNF</b>	Zugfahrt <b>nach Heidelberg</b> , Bar und Party in Heidelberg
<b>SECHS</b>	möglicherweise Zugfahrt <b>nach München</b> (Erinnerungslücke), München
<b>SIEBEN</b>	Autofahrt <b>nach Lindau</b> am Bodensee, Meersburg Zeitsprung von zwei Tagen, Verlassen Deutschlands
<b>ACHT</b>	<b>Zürich</b> , Schweiz

## Süden

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

### 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

Vorgestellt wird in diesem Kapitel der Icherzähler. Dieser wird vorwiegend charakterisiert durch seine Herkunft (wohlhabende Eltern, Internatsaufenthalte, keine feste Arbeit, dennoch finanziell sehr gut gestellt). Wir erfahren über ihn, dass er stark raucht und Alkohol sowie andere Drogen konsumiert. Geräusche und Gerüche lösen Erinnerungen an früher aus. Er ist widersprüchlich, emotional, sehr subjektiv und trotz seiner zur Schau gestellten Weltgewandtheit unreif. Überall vermutet er alte Nazis.

Es gibt keine erkennbare Familienbindung. Freunde oder engere Vertraute hat er nicht, obwohl er einige Personen als solche bezeichnet. Dazu gehören Nigel und Rollo, die ebenfalls in diesem Kapitel gekennzeichnet werden. Auch Frauen tauchen auf, allerdings hat keine eine engere Beziehung zum Protagonisten.

Jene Personen, die der Wirklichkeit entnommen sind, werden beispielhaft angeführt.

#### Der Icherzähler

Der namenlos bleibende Icherzähler ist ein junger Erwachsener aus wohlhabenden Verhältnissen. Über seine familiäre Situation und Kindheit wird der Leser nur bruchstückhaft informiert. Auffällig ist, dass der Erzähler offenbar schon als Kind auf Geschäftsreisen des Vaters mitgenommen wurde und daher mit Reisen im Flugzeug oder dem Aufenthalt in teuren Hotels von klein auf vertraut ist (vgl. z. B. S. 53, 92). Allerdings wurde er häufig weitgehend **sich selbst überlassen**. Er scheint keine Geschwister zu haben, die Mutter wird nie

Familiensituation

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

erwähnt. Die Familie spielt in seinem Leben offenbar keine Rolle; elterliche Liebe und Wärme scheint er als Kind nicht kennen gelernt zu haben. Nur an eine **Bedienstete namens Bina**, die sich offenbar um ihn kümmerte, erinnert er sich mit einer gewissen Wehmut (vgl. S. 95, 126 u. 130). Darüber hinaus taucht nur in einem Nebensatz eine Erinnerung an Weihnachtsfeste bei sich zuhause auf (vgl. S. 135). Seine Jugend erlebte der Erzähler in dem elitären **Internat Salem**.

## Bildung

Allerdings wurde er aus Salem „rausgeschmissen“, hat also möglicherweise das Abitur nicht geschafft (vgl. S. 112). Dennoch verfügt er über ein Bildungswissen, das breit gestreut, insgesamt aber bruchstückhaft und unreflektiert ist. Besonders Kenntnisse im Bereich von Kunst, Literatur und deutscher Geschichte werden immer wieder deutlich. Einen extrem kritischen, übersensiblen Blick entwickelt er hinsichtlich der NS-Vergangenheit Deutschlands. Dies führt dazu, dass er oft in (älteren oder ihm unsympathischen) Menschen **Nazis** vermutet (vgl. S. 39, 55, 96 f.) oder bei Orten ihre **NS-Vergangenheit** durchscheinen sieht (vgl. S. 31, 88).

Finanzielle  
Situation

Der Erzähler verfügt (ebenso wie seine Bekannten) offenbar von Haus aus über quasi unbegrenzte finanzielle Mittel und eine entsprechende Kreditkarte, denn einer Arbeit geht er nicht nach. Seinen Sportwagen (Triumph) lässt er einfach auf Sylt stehen, er trägt nur exquisite Markenkleidung, steigt in erstklassigen Hotels ab und lässt sich mit dem Taxi auch weite Strecken fahren. Darüber hinaus benutzt er Flugzeug und Bahn, ohne auf Preise zu achten. Die teure Barbourjacke, die er verschmutzt hat, wird samt Inhalt der Jackentaschen einfach verbrannt.

Alkohol- und  
Drogenkonsum

Der Erzähler ist starker Raucher und konsumiert ständig Alkohol, nimmt aber zumindest gelegentlich auch andere Drogen zu sich (Ecstasy), obwohl er diese an sich ablehnt (vgl. S. 43). Vom Alkohol betäubt, vergisst er auch über längere Zeiträume das Essen, was die Wirkung des Alkohols verstärkt. Dennoch führt diese

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## EINS

S. 13	<b>Traxx</b>	Szenediskothek in Hamburg
	<b>P I</b>	Szenediskothek in München
	<b>BWL</b>	Betriebswirtschaftslehre
	<b>Barbourjacke</b>	Jacke der schottischen Modefirma J. Barbour & Sons, dem weltweit bekanntesten Hersteller von Wachsjacken; im Roman ein Kultobjekt (vgl. Kapitel 3.6)
S. 14	<b>Warentermingeschäfte</b>	Fachbegriff aus der Finanzwelt; der Kauf oder Verkauf von Rohstoffen oder anderen Gütern, der auf Termin, d. h. zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet. Warentermingeschäfte sind hochspekulativ, d. h. ebenso gewinnträchtig wie riskant.
	<b>Gaultier</b>	Jean-Paul Gaultier (geb. 1952), französischer Modeschöpfer, bekannt für seine ausgefallenen Kreationen
	<b>Christian Lacroix</b>	(geb. 1951), französischer Modeschöpfer, kreiert zum Teil sehr farbenfreudige, exotische Haute Couture (franz. „Hohe Schneiderkunst“)
	<b>Salmonellen</b>	Bakterien, die eine Durchfallerkrankung verursachen
S. 16	<b>Maxim Biller</b>	(geb. 1960), deutscher Schriftsteller aus dem Umkreis der Pop-Literatur, Sohn russischer-jüdischer Eltern, veröffentlichte u. a. in <i>Tempo</i> , <i>Der Spiegel</i> , <i>Die Zeit</i>
S. 17	<b>Göring</b>	Hermann Göring (1893–1946), NS-Politiker, zweitmächtigster Mann im „Dritten Reich“
S. 18	<b>Flak</b>	Kurzwort für Flugabwehrkanone
	<b>Rolex</b>	Schweizer Uhrenmarke, bekannt für hochwertige und teure Produkte

## 3.6 Stil und Sprache

## 3.6 Stil und Sprache

Stil und Sprache des Textes sind vor allem durch drei Faktoren bestimmt, die im Folgenden genau und am Beispiel ausgeführt werden:

- gesprochene Sprache
- Jugend- und Szenesprache
- Verwendung rhetorischer und stilistischer Figuren, poetischer Sprachgebrauch

Zu den wichtigen Dingsymbolen und Leitmotiven gehören:

- die Barbourjacke
- das Blickmotiv (sehen, gesehen werden, Augen, erkennen)
- Zigaretten

## Gesprochene Sprache

Die Wahl der Sprachebene ist in Krachts Roman wesentlich durch die **Kommunikationssituation** bestimmt: Der Erzähler „spricht“ mit dem impliziten Leser, er kommuniziert bewusst mit ihm. Der Stil weist daher typische Merkmale von Mündlichkeit (im Gegensatz zu Schriftlichkeit) und Umgangssprache auf. Im Text wird die **Gegenwärtigkeit des Erzählens** durch das Grundtempus Präsens und durch wiederkehrende adverbiale Bestimmungen der Zeit („in diesem Moment“, S. 52, „in dem Moment“, S. 102) heraufbeschworen (vgl. dazu auch Kapitel 3.3). Darüber hinaus weckt der Erzähler Erwartungen durch Vorausdeutungen auf unmittelbar folgende Erzählteile („ich erzähle auch gleich warum“, S. 74)<sup>16</sup> oder relativiert kurz zuvor gemachte Aussagen („das habe ich

16 Diese Ankündigung wird allerdings nicht erfüllt.

## 3.6 Stil und Sprache

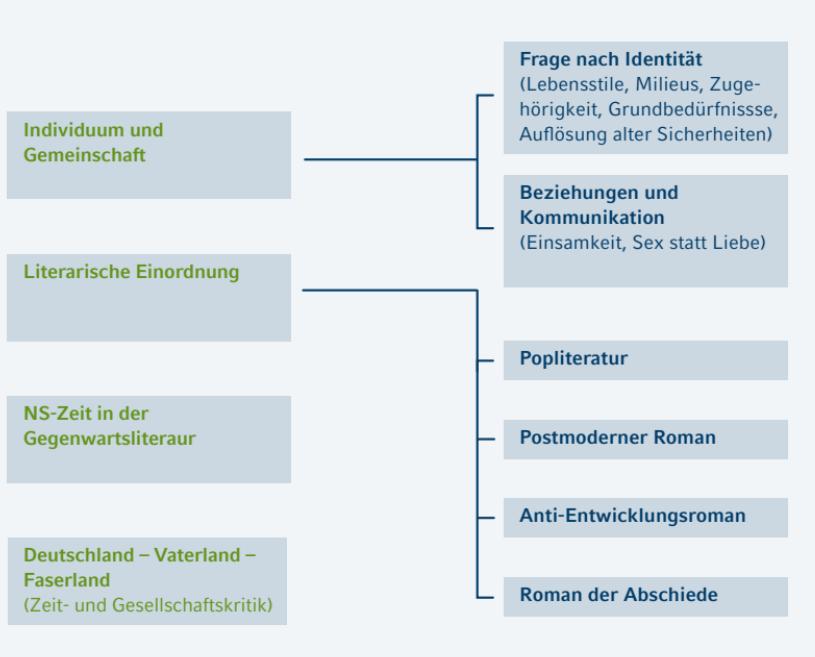
vorhin nur so gesagt“, S. 91). Im Plauderton einer Unterhaltung erinnert er das eigene Erzählen („Dabei fällt mir ein, dass ich noch nicht erzählt habe“, S. 75). Diese zeitliche Nähe zum Leser geht einher mit dem Gestus von Vertraulichkeit und Intimität.

Der Erzähler

- **erzählt** dem Leser private **Geheimnisse** („Ich habe das noch niemandem erzählt“, S. 132).
- **teilt** ihm **Urteile** über Freunde **mit**, die er diesen selbst nicht mitteilen würde („Gott, das würde ich ihm nie sagen, aber irgendwie ist er nicht kommunikationsfähig“, S. 38).
- **gibt Empfindungen zu** („Das haut mich um. So ein brillanter Satz.“, S. 46).
- **erläutert oder begründet** bestimmte **Abweichungen** (digressions) im Erzählen („Einmal, letztes Jahr, das hat jetzt nichts mit klassischer Kleidung zu tun, passierte dies“, S. 37; „Ich hab das mal erzählt, weil es irgendetwas mit dem Geruch der Seife zu tun hat.“, S. 94).
- **gibt Erklärungen ab** und teilt sein Wissen mit dem Leser („dabei fällt mir ein, dass ich gerade erst neulich gemerkt habe, warum Hanuta Hanuta heißt. Das ist nämlich so: (...)“, S. 37; ebenso z. B. S. 46: „Angelo Badalamenti“; S. 62: „Lufthansa-Bordbuch“; S. 119: „Essecken“)
- **gibt Unsicherheiten** bei der Darstellung **zu** („Ich weiß nicht, ob ich das richtig erklärt habe.“, S. 43; „ich kann das nicht anders beschreiben“, S. 45; „am Rand oder am Saum, oder wie das heißt“, S. 37).
- **gibt Unwissen zu** („Wie die genau heißen, hab ich vergessen.“, S. 84).

## 3.7 Interpretationsansätze

## 3.7 Interpretationsansätze

**Individuum und Gemeinschaft****Die Frage nach der Identität**

Ein wesentliches Thema des Romans ist die vergebliche Suche des Helden nach Identität sowie Selbstbestätigung und -verwirklichung. Der Erzähler leidet an dem für die Literatur des ausgehenden 20. Jahrhunderts typischen „**Widerspruch zwischen dem Kult der Individualität und der Sehnsucht nach Gemein-**

## 4. REZEPTIONSGESCHICHTE

Florian Illies, Journalist und Buchautor, feierte in seinem Buch *Generation Golf* (2000) Krachts Roman als **Ausdruck seiner Generation**:

*Generation Golf*

„Der Snobismus unserer Generation wurde aber relativ lange unter den Teppich gekehrt, wahrscheinlich auch, weil es an Identifikationsfiguren fehlte. Ende der achtziger Jahre erschien in Amerika der Roman *American Psycho* von Bret Easton Ellis, der uns weniger wegen der blutrünstigen Gewaltfantasien interessierte als wegen der Dokumentation des Markenfetischismus unserer Generation. Jede Socke einer handelnden Person wurde einer bestimmten Firma zugewiesen und seltsames Verhalten sofort auf die unpassende Krawatte zurückgeführt. Damals war es aber noch nicht so weit wie 1999, als Harald Schmidt im Wiener Burgtheater Auszüge aus Bret Easton Ellis vorlas – hätte er es damals gemacht, hätte man das noch in hundert Jahren als Gründungsveranstaltung unserer Generation feiern können. Weil es aber eben noch zehn Jahre dauern sollte, kam glücklicherweise vorher Christian Kracht. / Im Jahre 1995 erschien sein Roman *Faserland*. Zum einen war das ein wunderbares Buch, in dem Kracht Bret Easton Ellis' Markenkompendium kongenial auf die deutsche Produktwelt übertrug. Zum anderen aber las man hier erstmals von einem Sohn aus sehr gutem Haus und von seinen dekadenten Reisen zwischen Sylt und dem Bodensee, man erfuhr, dass ihm das Kindermädchen früher die Krüstchen vom Brot abgeschnitten hatte und dass er Taxi fuhr, sooft es ihm Spaß machte. Dass man in Bars ging, um einen Drink zu nehmen. Eines der zentralen Motive des Buches war zudem eine Barbourjacke, und die Ernsthaftigkeit, mit der

## 5. MATERIALIEN

### Auswahlliste von im Roman genannten Marken/Namen

#### Markennamen

Jever	S. 13	Cartier-Uhr	S. 58
S-Klasse-Mercedes	S. 14	Werber-Brille	S. 64
Ralph-Lauren-Hemden	S. 18	Notizblock von Tiffany	S. 66
Cartier-Uhren	S. 21	Swatch-Uhren	
Hermes-Halstuch	S. 22	S-Klasse-Mercedes	S. 68
Ilbesheimer Herrlich (Wein)	S. 25	Grünofant	S. 79
Meggle-Butter		Berry	
Kiton-Jackett	S. 26	Christinen-Brunnen	S. 85
Doc Martens (Schuhe)	S. 31	Spa, Ramlösa (Mineral- wasser)	
Esso	S. 32	Armani-Sakkos	S. 86
Ariel Ultra		Chianti	
Milka		Pizza Hut	S. 88
Fair-Isle-Pullover	S. 36	Ado-Gardinen	S. 94
Hanuta	S. 37	Brooks Brothers, Ralph Lauren (Hemden)	S. 95
Mephisto-Schuh	S. 38	Fiat Uno	S. 124
Overstolz	S. 39	Doc Martens (Schuhe)	
Prosecco	S. 41	Jack Daniel's (Whiskey)	S. 125
Baseballkappe von Stüssy	S. 42	Earl Grey (Tee)	S. 126
Ballisto	S. 55	Lindt-Schokoladenfabrik	S. 160
Ehrmann-Joghurt	S. 56		

## 6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter [www.königserläuterungen.de/download](http://www.königserläuterungen.de/download) finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



### Aufgabe 1 \*\*\*

1. Analysieren Sie das Gedicht *Deutschland, 1992* von Dagmar Leupold unter besonderer Berücksichtigung des Deutschlandbildes, das hier präsentiert wird.
2. Vergleichen Sie dieses Bild mit der im Roman *Faserland* aufscheinenden Einstellung zu Deutschland als Vaterland.

### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Zu 1.

**Form:** 7 Strophen mit sehr unterschiedlicher Länge (1–5 Zeilen), z. T. nur mit einem Wort; keine sekundären Merkmale von Lyrik wie Reim, Rhythmus (lediglich ein unreiner Reim: „Nähe“ – „Mühe“), keine Großschreibung der Zeilenanfänge etc.; syntaktisch abgeschlossene Einheiten pro Strophe, aber häufig elliptisch; sehr viele Zeilensprünge; lyrisches Ich ist hier Kollektiv („wir“, „unsere“), Adressat: „ihr“; poetischer Sprachgebrauch, Metaphorik (z. B. „Zuckerguss der fetten Jahre“, Z. 1)

GEDICHTANALYSE

**Inhalt:** Der Titel des Gedichts legt nahe, dass eine Zustandsbeschreibung Deutschlands am Beginn der 90er Jahre aus der

Sicht einer jüngeren Generation gegeben werden soll. Diese als Kollektiv auftretende Gruppe ist daran zu erkennen, dass sie in den Jahren des Wohlstands („fetten Jahren“, Z. 1) groß geworden sind und an Überfluss („Schleckermäuler“, Z. 3; „Naschen“, Z. 12) „gewöhnt“ (Z. 12) sind. Die augenblickliche Lebenssituation im Deutschland der 1990er Jahre stellt sich ihnen als weniger luxuriös dar. Diese als „Entzug“ (Z. 5) bezeichneten Einschränkungen werden nur unter Protest und Widerstand (Z. 4, 21) hingenommen. Gleichzeitig wird die Nachsicht der Generation der Älteren („ihr“, Z. 10) mit dieser Haltung eingefordert mit dem Hinweis darauf, dass der Protest gegen Verzicht und Einschränkung doch einsehbar und nachvollziehbar sein müsse (Z. 10–12). Letztlich bleibt der Widerstand aber erfolglos (Z. 21).

Neben materiellen und äußerlichen Einschränkungen wird aber auch auf ein „neues Hungergefühl“ (Z. 13 f.) hingewiesen. Die Sehnsucht nach „Poesie“ (Z. 6) und „Märchen“ (Z. 16, 23) kann als Ausdruck einer Sehnsucht nach Schönheit, Erhabenheit und Verklärtheit, möglicherweise der Rückkehr alter und einfacher ethischer Werte und Regeln (wie im Märchen) verstanden werden. Wenn (menschliche?) Nähe als mühevoll gesehen wird (Z. 18–20), müssen Hilfen gegeben werden. Wenn schon ein Leben im Wohlstand nicht mehr möglich ist, muss dies als „Trost“ (Z. 24) bereitgestellt werden. Ein Mindestmaß an „Poesie“ (Z. 6) wird als unverzichtbar und zum Leben notwendig (Z. 7 f.) angesehen.

Das Gedicht nimmt eine Zeitströmung in Deutschland auf, in der ein ständig wachsender Konsum und Luxus für alle bezweifelt wurde. Die Schere zwischen Reich und Arm begann sich zu öffnen, die Unterschiede in den Lebenssituationen wurden offensichtlicher. Gleichzeitig beginnt mit Blick auf die Jahrtausendwende eine neue Suche nach ethischen und moralischen Grundsätzen, die ein erfülltes Zusammenleben zwischen Menschen ermöglichen.

## Zu 2.

Neben grundlegenden Unterschieden, die im Wesentlichen durch die Textgattungen bedingt sind, zeigen die Texte starke Vergleichbarkeiten.

Der Roman *Faserland* und das Gedicht *Deutschland, 1992* beschäftigen sich beide mit Deutschland als Vaterland. Beide entwickeln dabei eine kritische Haltung diesem Land gegenüber. Diese bezieht sich in beiden Fällen auf die Konsumgesellschaft und den Luxus. Während im Roman dieser noch gegeben ist – vor allem für den Protagonisten und seine Peer-Gruppe<sup>51</sup> – wird im Gedicht schon von Verzicht darauf gesprochen. Beide Texte nehmen allerdings die Leere und die Sehnsucht nach Erhabenheit (*Faserland*, S. 67) und Erfüllung in den Blick. Wenn der Protagonist in *Faserland* dem Wort „Neckarauen“ (S. 88) sinnierend nachspürt und mit diesem Wort ein positives Gegenbild zum realen Deutschland verknüpft, nimmt er ebenso wie das Gedicht Zuflucht zur „Poesie“. Auch die schwärmerischen Vorstellungen eines Lebens mit der Schauspielerin Isabella Rossellini erinnern an märchenhafte Träume von Glück, Akzeptanz und menschliche Nähe. In beiden Texten wird aber auf das völlige Fehlen dieser, zur Lebensgrundlage gehörenden Faktoren verwiesen. Der Roman macht beispielsweise durch die Erinnerung an die Kinderfrau, die die Brotkanten abschnitt (S. 126), anschaulich, wie groß diese Sehnsucht nach Fürsorge und Mitmenschlichkeit ist und mit wie wenig der Protagonist zufrieden sein muss.

Gemeinsam ist beiden Texten ebenfalls die anklagende Haltung einer älteren Generation gegenüber, die für die Situation verantwortlich ist. Das Leben im Luxus wird als selbstverständlich und ‚normal‘ angesehen. Hier scheint kein Dank nötig, zumal keinerlei

---

VERGLEICH

51 Gruppe von Gleichaltrigen.